

Vermutung heute

Kurzübersicht von WOLFGANG K. KIRK

Vermutung heute

Kurzübersicht

Gender-Hinweis

Die in dieser Schrift verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich immer gleichermaßen auf weibliche und männliche Personen. Auf eine Doppelnennung und gegenderte Bezeichnungen wird zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Cover-Bild ©Amador Loureiro (lizenzfrei)

Kapitel-Bild ©stux (lizenzfrei)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISSN 2627-8758

ISBN 978-3-96619-168-5

©2023 Wolfgang K. Kirk

ISNI 0000 0004 5907 4303

OCID ID 0000-0002-2359-6164

Blog <https://wolfgangkirk.de>

Der Text ist als Band 95 Teil von Veröffentlichungen in der Reihe Digitale Gesellschaft in Deutschland (ISSN 2627-8758 elektronische Publikationen)

Konzeption und Layout des Umschlags: Wolfgang K. Kirk unter Nutzung der Quelle [Malaysian L^AT_EX User Group](#)

Textsatz mit L^AT_EX; Satz: Wolfgang K. Kirk

Chapterstyle: Wolfgang K. Kirk unter Nutzung der Quelle: [Malaysian L^AT_EX User Group](#)

Stand: 2023-11-01 - erstellt 2023-10-30 06:15:30+01:00

Kurzfassung

Es steht zu vermuten, dass unser Glaube an das heutige zivilisatorische Leben in Teilen so nicht mehr gerechtfertigt ist. Ob man das inhaltlich überhöht als notwendigen Wandel oder Wende bezeichnet, ist dabei nachrangig und nicht unbedingt gerechtfertigt.

Wichtig ist vielmehr, dass ein systemkritisches Grundverständnis nicht aus Interessen abgeleiteten Gründen durch falsche Autorität unterbunden wird.

Abstract

It can be assumed that some of our belief in today's civilized life is no longer justified. Whether this is exaggeratedly described as a necessary change or turning point is of secondary importance and not necessarily justified.

Rather, it is important that a basic understanding that is critical of the system is not prevented by false authority for reasons derived from interests.

1	Einleitung	1
2	Begriffliche Einordnung	3
3	Unsicherheit	5
3.1	Unsicherheitsfaktoren	5
3.2	Risikominimierung	5
3.3	Rationalität	6
3.4	Autoritär	7
4	Einstellungen	9
4.1	Verrechtlichung	9
4.2	Egosismus	9
4.3	Disziplin	10
4.4	Ziel verfehlt	10
5	Ausblick	13
	Literaturverzeichnis	15
	Stichwortverzeichnis	17

Was ist dran an der These: *Alles ist nur Vermutung*? Der Philosoph Karl Popper hat dies mit einer Kritik an der Wissenschaftlichkeit und an der Wissenschaft selbst begründet und sozusagen populär gemacht. Darum soll es hier aber nicht als Wiederholung der Begründung und schon gar nicht mit dieser einseitigen Fokussierung auf Wissenschaftskritik alleine gehen.

Vielmehr gilt es hier zu untersuchen, ob Vermutung und behauptete Wahrheit wirklich mit einander in Verbindung stehen oder ob wir beide Begriffe aus einer anderen Perspektive betrachten und begreifen sollten.

Die zumeist akademisch-philosophisch geführte Diskussion über die Kritik an der Wissenschaft ist nicht im Alltag präsent und auch nicht alltagstauglich. Zu viel wird einfach voraus gesetzt (nicht abschließend):

- wissenschaftliche Erkenntnisse sind die Grundlage des Handelns
- durch wissenschaftliche Methoden der Erkenntnisgewinnung kommen wir der Wahrheit sehr nahe
- was nicht wissenschaftlich erklärt werden kann, wird als nicht relevant betrachtet
- jede Realität wird bestritten, wenn sie nicht in das eigene Gedankenmodell passt
- naturwissenschaftliche Erkenntnisse sind rational und werden gegenüber anderen Methoden der Erkenntnisgewinnung meistens bevorzugt.

Und damit beginnen die eigentlichen *Vorurteile*. Das ist nicht typisch deutsch, sondern es ist weltweit zu beobachten: 1. nur wissenschaftliche Berufsabschlüsse gewährleisten den eigenen Lebensunterhalt, 2. jede Problemsituation ist komplex und bedarf einer aufwendigen Lösungskonzeption, 3. Rationale Prinzipien verbessern die Lebenssituation durch Prosperität und Innovation.

Wieso, Weshalb, Warum? Wer nicht fragt bleibt dumm. Das Hinterfragen der Vorurteile entfällt häufig aus Zeitmangel, aus Unachtsamkeit oder schlichtweg wegen menschliches Versagen (Abstreiten, intellektuelle Eitelkeit, falsche Konkurrenz). Wir alle kennen das und sind mehr oder weniger davon betroffen.

EINLEITUNG

Welche Fragen stellen sich also:

- Warum sollten nur akademische Berufe den Lebensunterhalt sicherstellen?
- Wieso erfordern Probleme immer häufiger komplexe Problemlösungsverfahren?
- Sind rationale Prinzipien immer die bessere Lösungsalternative oder gar falsche Prinzipien?

Diese Schrift ist keine wissenschaftliche Arbeit, berücksichtigt jedoch die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens bei der Erstellung und den Zitaten. Gleichwohl lässt sich Subjektivität nicht gänzlich vermeiden oder ausschließen. Dieser Text ist eine Meinungsäußerung im Sinne des Art. 5 Abs. 2 Grundgesetz und soll vornehmlich einen Beitrag zur Diskussion und Meinungsbildung leisten.

Laut Duden¹ ist die Bedeutung im Sinne von Annahme zu verstehen. Unter Annahme² versteht man

Definition 2.0.1: Annahme

Glaube an einen (noch) nicht erwiesenen oder nicht bewiesenen Sachverhalt, oder Hypothese oder Axiom.

So richtig weiß man es also noch nicht. Eine Vermutung oder Annahme ist somit dadurch gekennzeichnet, dass man einen Sachverhalt für möglich hält, obwohl er vom Wahrheitsgehalt noch nicht erwiesen ist und belegt werden kann.

Darin liegt auch die Begründung für viele Fehlinterpretationen und falsche Bewertungen.

Es kann vieles vermutet werden. Man darf auch vieles glauben. Was aber bedeutet es in der praktischen Lebenssituation: Letztlich ein Gefühl der Unsicherheit über die Richtigkeit der Information, Entscheidung, usw.

Und das verschreckt den Menschen. Wir leben zwar nicht mehr in der Steinzeit und sind auch keine Jäger und Sammler mehr, aber das Schutzverhalten steckt doch noch in uns. Unsichere Verhältnisse will man abschaffen, zumindest so verändern, dass man damit leben kann.

Wir Menschen entwickeln somit Strategien, um Unsicherheiten durch einen Zustand zu ersetzen, mit dem das Gefühl vermittelt wird, dass wir die Situation meistern können.

Weil wir aber auch wissen, dass der Glaube und das eigene (Bauch-)Gefühl trügerisch sein können, wird uns als Lösung ein rationales Vorgehen empfohlen.

Richtig ist: Der religiöse Glaube reicht heute nicht mehr, weil wir wissen, dass die Bibel oder andere Grundschriften verschiedener Glaubensrichtungen nicht immer recht haben. Das Vertrauen auf das eigene Gefühl ist heute auch keine

¹ Rec.

² Wik23.

BEGRIFFLICHE EINORDNUNG

wirklich gute Alternative mehr, weil technische Prozesse mit dem eigenen Gefühl nicht mehr bewältigt werden können. Insofern haben wir uns von der Umwelt der Steinzeit heute weit entfernt.

Meine These 2.0.1: Ratgeber

Der eigene Glaube und das eigene Gefühl sind nicht immer gute Ratgeber.

Die Ungewissheit über einen Sachverhalt bedarf eigentlich keiner weiteren Erklärung. Jeder von uns weiß selbst, was damit gemeint sein kann: komisches, mulmiges Gefühl, Angst, etc..

Hier soll uns interessieren, wodurch Unsicherheit entstehen kann, welche Unsicherheitsfaktoren vorliegen, damit wir ungewiss sind oder werden.

3.1 Unsicherheitsfaktoren

Was also den Zustand der Ungewissheit begründen kann, dafür gibt es viele Faktoren. Infrage kommen als Auslöser (nicht abschließend):

- Angst
- unvollkommene Informationen, Wissen, etc.
- Gewalt (gesellschaftliche: Ausschreitungen, Unruhen, Krieg, häusliche Gewalt)
- Manipulation von Sachverhalten, Themen, etc.
- Mangelzustand: Geld, Teilhabe, Grundbedürfnisse

3.2 Risikominimierung

Man hat zu unterscheiden, ob man selbst oder nur mit fremder Hilfe die Unsicherheit eindämmen oder in ein Gefühl von Problembewältigung verändern kann.

Manchmal scheitert die persönliche Handlungsfreiheit an fehlenden Handlungsmöglichkeiten. Nicht alles liegt in unserer Hand oder Macht. Wir sind nicht immer objektiv in der Lage, jede Situation von Unsicherheit zu meistern.

Bei Formen von gesellschaftlicher Gewalt ist die persönliche Handlung eingeschränkt: Das staatliche Gewaltmonopol bedeutet eben auch, dass der Staat es durch eigene Bedienstete durchsetzen muss. Man kann sich selbst nur von gewalttätigen Formen in der Gesellschaft so weit es eben geht schützen, indem man sich zurückzieht.

UNSICHERHEIT

Nimmt man an einer Demonstration teil, sollte man die Vereinnahmung bei radikalen Themen und jede Form von Gewaltandrohung oder -ausübung durch stringentes Verhalten verweigern.

Meine These 3.2.1: Vereinnahmung verweigern

Im Rahmen der menschlichen Sozialisation sollte auch die Abwehr von Vereinnahmung bei Gewaltthemen und (politischer) Radikalisierung geschult werden.

Die Erziehung zu einem guten Mitglied einer bürgerlichen Gesellschaft ist zwar vorteilhaft und sozusagen wünschenswert. Aber wer beschreibt heute Bürgerlichkeit: Ist Erfolg auf Kosten anderer Menschen wirklich noch bürgerlich.

Die heutige gesellschaftliche Diskussion ist nicht durch Zuhören oder Empathie gekennzeichnet, sondern wie in der Zeit von Karl Marx durch ein übertriebenes Klassenbewusstsein: politischer und religiöser Wahn sind nicht mehr bürgerlich.

Meine These 3.2.2: Politik nicht überhöhen

Der Glaube an die Politik bzw. die politische Verlässlichkeit ist kein guter Ratgeber.

3.3 Rationalität

Unsicherheit durch ein rationales Verhalten zu ersetzen klingt erst mal verständlich. Bei näherer Betrachtung lassen sich leider auch Zweifel an der gänzlichen Richtigkeit anführen:

- alles Wissen ist prinzipiell *flüchtiges Wissen*
- auch die Wissenschaft beschreibt immer nur das nach dem Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis erworbene Wissen
- die Manipulation - auch des wissenschaftlich anerkannten Wissens - hat zugenommen (*fake science*).

Wir können die rationalen Gründe durchaus als wesentliche Maxime beanspruchen, wenn sie wissenschaftlich oder in der Praxis anerkannte Methoden, Verfahren, etc. abbilden. Problematisch ist die Bildung von *falscher Autorität*, die mit dem Praxis- und Wissenschaftsbegriff den Anspruch auf Unfehlbarkeit der eigenen Thesen postuliert.

Meine These 3.3.1: Falsche Autorität I

Die Überhöhung der Praxisrelevanz und Wissenschaftlichkeit führt im Ergebnis zur eigenen Blockade.

Es ist Aufgabe der Wissenschaft, immer wieder Fragen zu stellen und zu versuchen, diese mit anerkannten wissenschaftlichen Methoden zu beantworten. Die Unfehlbarkeit kann deshalb keine anerkannte wissenschaftliche Methode, aber auch keine anerkannte Methode in der Praxis sein, mit der Unsicherheit überwunden werden kann.

Es gibt unumstößliche Prinzipien, die wir kaum hinterfragen können, ohne ernsthafte Probleme zu bekommen: etwa die Aufgabe der Dreiteilung staatlicher Macht, die Aufgabe des staatlichen Gewaltmonopols. Aber nicht alle Unsicherheitsfaktoren sind so hoch aufgehängt (hier: Staatsrecht), als das keine Frage zulässig wäre.

Meine These 3.3.2: Fragen bezeugen Zweifel

Fragen bezeugen Zweifel und Zweifel können zur Unsicherheit führen.

Falsche Autorität führt im Ergebnis dazu, jedes Hinterfragen der Verhältnisse möglichst vorausschauend zu unterbinden.

Wer also die Deutungshoheit über die berechtigten Fragen hat, ist wichtiger, als die Fragestellung selbst. So sehen es zumindest die Vertreter fundamentalistischer Ansichten: Sozialismus, Kapitalismus, Radikalismus.

Nur der Sozialismus bürgt für die wahre Vertretung des Arbeiters oder Werktätigen gegenüber dem Kapitalisten. Nur der Christ ist in der Lage, menschlich zu handeln.

Das sind Sätze, deren Inhalt eine falsche Autorität darstellen: Der Sozialismus will durch Gewalt die Gesellschaft verändern. Der Christ führt genauso Krieg untereinander wie andere Glaubensrichtungen auch.

Die Grenzen der Wahrnehmung verschwimmen bei Vertretern, die ihre Ansichten unrealistisch überhöhen. Der christliche Glaube ist sozusagen geschichtlich der erste Proband, der die Unterscheidung zwischen *Glaube* und *Realität* objektiv und subjektiv auszubaden hat: der Staat hat die Macht übernommen (*Säkularisierung*) und die Wissenschaft hat viele Glaubensthesen erschüttert.

Meine These 3.3.3: Falsche Autorität II

Es ist nicht lohnenswert, falsche Autorität einer Gemeinschaft durch die falsche Autorität einer anderen Gemeinschaft zu ersetzen.

Das bedeutet eben nicht automatisch gesellschaftliche bzw. persönliche Sicherheit.

3.4 Autoritär

Wir können uns nichts mehr vormachen: Auch in der Demokratie kann die Deutung und Meinungsbildung dazu führen, dass berechnete Minderheitsmeinungen nicht mehr wirklich berücksichtigt werden. Den Glauben an den Kapitalismus zu vertreten ist eine Seite, die berechnete Wirtschaftskritik ist eine ganz andere Baustelle. Kritik am derzeitigen in Europa vorherrschenden Wirtschaftssystem bedeutet nicht automatisch Zustimmung zur Vergesellschaftung aller Themen.

Falsche Autorität ist deshalb auch daran zu erkennen, dass jede kritische Sichtweise sozusagen *autoritär*, d.h. mit allen Machtmitteln unterbunden wird.

Wie schon beim religiösen Glauben erleiden derzeit auch der Glaube an die Demokratie und an den Kapitalismus einen deutlichen Mehrheitsverlust. Die gewählten Vertreter in der Politik und die Vertreter wirtschaftlicher Interessen tun

UNSICHERHEIT

sich schwer, die Kritik aufzunehmen und in der Gestaltung der Demokratie und der Wirtschaft zu berücksichtigen.

Der Ruf nach dem starken Mann, und gleichberechtigt sozusagen nach der starken Frau, besser ausgedrückt also nach der starken Persönlichkeit, hilft nicht wirklich weiter. Das ist ein Scheinargument, eine Scheinthese, aber keine wirkliche Lösung von Unsicherheit.

Meine These 3.4.1: Autoritär bedeutet Gewalt

Autoritäre Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse führen im Ergebnis zur gesellschaftlichen Gewalt.

Unsere Ansichten, Sichtweisen, mithin letztlich Einstellungen, zu Sachverhalten und Themen werden nicht nur unwesentlich in der Sozialisation beeinflusst bzw. geprägt. Diese Prägung wird zunehmend infrage gestellt bzw. generell hinterfragt und durch technokratische Systeme wie Charta für Kinderrechte, Menschenrechte, etc. ersetzt.

4.1 Verrechtlichung

Eine Verrechtlichung von Moralien ist nicht pauschal kritikwürdig. Ganz im Gegenteil. Die Kehrseite ist allerdings keine wirkliche Verbesserung der Kindersituation in Deutschland, sondern vollkommen mitmenschlich gemeint - eben nicht politisch - eine Verschlimmbesserung der Kindersituation. Die Not von Kindern hat nicht abgenommen, sondern hat sich, nimmt man die Statistiken darüber und die politischen Debatten wirklich ernst, vergrößert: Bildungsnotstand, Kinderarmut. Alles Stichworte für eine prekäre Situation.

Also, das Recht und die rechtliche Situation sind noch lange keine Realität, wenn nicht der substantielle Wille vorhanden ist, die rechtlichen Vorgaben vorbehaltlos in die Wirklichkeit zu übertragen. Davon scheinen wir meilenweit entfernt zu sein. Und: Diese perspektivische Ansicht betrifft nicht nur Kinder.

4.2 Egosismus

Aber noch ein zweiter Effekt ist aufgetreten: Die Verrechtlichung führt im Ergebnis heute zum starren egoistischen Festhalten an fragwürdigen Einstellungen, Normen, etc. Es wird alles auf die Gemeinschaft, auf den Staat, auf Andere, abgeschoben. Die eigene Verantwortung wird herunter geredet.

Was nicht gesetzlich oder gemeinschaftlich geregelt ist, wird als Maßstab für das eigene Verhalten benutzt: Es ist ja nicht verboten. Mancher politische Streit ist zwar nicht verboten, bedeutet aber letztlich durchaus auch Unfrieden in der Gesellschaft.

Die Machtfrage zu stellen ist zulässig, aber nicht bei jedem Thema und in jeder Situation. Das ist nicht mehr glaubwürdig. Solche Handlungen sind dem Interessen geleiteten Aktivismus zuzurechnen, nicht einer rational begründeten Entscheidungspraxis.

Meine These 4.2.1: Rechthaberei

Die Zivilgesellschaft ist kein Ort für Populismus und Egoismus bis hin zur autoritären Rechthaberei.

4.3 Disziplin

Die Vorstellung, in den Räumen einer Schule dürfe man sich nicht streiten, nicht diskutieren, keine Fehler machen, ist weder kind- noch menschengerecht.

Auch der Staat und seine Bediensteten können sich mit dem Zurückziehen auf die oben angeführte Rechtsposition in der Realität in der Wirkung vertun. Hier sind gerade zur Ausbildung befugte Menschen gefordert, die Disziplin nicht über den Menschen zu stellen. Das bedeutet auch: Disziplin ist erforderlich, aber nicht um jeden Preis.

Es gilt aber auch: Nicht nur in Bildungseinrichtungen hat man, so scheint es zumindest, jedes Gefühl für die Abwägung von Disziplin und Toleranz verloren: Das Leistungs- und Karriereprinzip nimmt grundsätzlich keine Rücksicht auf den Schwächeren, Langsameren oder den eingeschränkten Menschen.

Die im Abwägungsprozess notwendige Anwendung moralischer Werte wird ersetzt durch den Wert einer Leistung, der Karriere und von Geld.

Meine These 4.3.1: Solidarität

Leistungsanspruch und wirtschaftliche Autarkie ersetzen keine Solidarität.

4.4 Ziel verfehlt

Das gemeinschaftliche Ziel, durch ein Rechtssystem den Menschen vor sich selbst zu schützen, wurde bis heute nicht erreicht. Denn immer noch verletzen Menschen letztendlich die Freiheit, nicht ein wie auch immer gestaltetes System. Diese Rationalität ist ein Scheinargument, denn sie missachtet die Tatsache, dass der Mensch sich einem Ordnungssystem prinzipiell nicht unterordnen will.

Das gilt für den Einzelnen genauso wie für eine Gesellschaft. Solche Verweigerungshaltungen sind mithin ein Risikofaktor und führen zur Unsicherheit.

Meine These 4.4.1: Systemkritik

Der Mensch ist immer kritisch und versucht einer Disziplin auszuweichen.

Somit ist grundsätzlich nicht der Staat an erster Stelle gemeint, wenn es um disziplinare Strukturen geht, sondern vielmehr wird die eigene Disziplin angemahnt, nicht vollkommen kritiklos und maßlose Vorgaben zu verinnerlichen. Die Tradition ist ja gut und schön, aber traditionelles Verhalten ist nicht zwangsläufig unfehlbar.

Das wird üblicherweise als *systemkritisches Denken* bezeichnet.

Damit hier keine falsche Deutung erfolgt: Kritik an dem System staatlichen Handelns oder der persönlichen Präferenzbildung ist nicht automatisch Staatsferne oder fehlende Solidarität.

Wir brauchen diszipliniertes Verhalten, das durch das Rechtssystem vorgegeben wird: beispielsweise die Straßenverkehrsordnung mit ihren Vorgaben. Wir brauchen mithin eine eigene Disziplin, grundsätzlich gesellschaftliche Vorgaben, hier Gesetz bzw. Rechtsverordnung, zu beachten. Nur über den Umstand, was letztlich verrechtlicht wird und damit durch Gesetze, Rechtsverordnungen, oder andere Normen vorgegeben wird, ist ein systemkritisches Denken derzeit wirklich nicht zu erkennen.

Meine These 4.4.2: Überforderung

Es gibt eine menschliche Überforderung und eine Überforderung der von Menschen geschaffenen Rechts-, Ordnungs- und Wertesysteme.

Die Überhöhung des religiösen Glaubens bis hin zur Richtschnur für alles private Leben und Tun ist heute teilweise ersetzt durch den Glauben an das gemeinschaftlich legitimierte Rechts-, Ordnungs- und Wertesystem. Beides hält einer profunden Überprüfung nicht stand.

Gesellschaft ist nicht nur auf den Staat bezogen, sondern Gesellschaft ist auch der Verein, der private Betrieb, das Unternehmen, etc., also jedes System, in dem sich Menschen aufhalten (*soziales System*).

Diese, in der Gemeinschaft ausgeübte, bisweilen als Rückzug auf die Rechtspersonlichkeit kritisierte, überzogene perfektionistische Gläubigkeit an legitimierte Regeln, ist teilweise autoritär und führt im Ergebnis zu Fehlverhalten.

Die Verlässlichkeit der geschaffenen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Systeme mit ihren Regeln geraten in Konflikt mit der Realität. Das Rentenalter beispielsweise bedeutet heute nicht mehr automatisch Pension bzw. Ruhestand. Immer mehr ältere Menschen arbeiten freiwillig oder müssen aus Geldmangel über die Altersgrenze hinaus einer wirtschaftlichen Betätigung nachgehen.

Gesetzte Normen sind mithin kein Garant für Sicherheit.

Eine solche Form bürgerlichen Denkens muss überdacht werden.

Es gilt auch hier: Was bürgerliches Denken ist, bestimmt nicht der Aktivist oder Fundamentalist und auch nicht das imaginär herbei geredete Bürgertum (die Frauen, der Unternehmer, die Männer), das sich aber letztlich nicht bestimmen lässt.

Ansichten wie, nur wer das oder jenes so erledigt, wie es der eigenen Auffassung entspricht, denkt nicht bürgerlich, sind nicht solidarisch, sondern intolerant. Viele Ordnungssysteme sind deshalb nicht unbedingt menschenfreundlich. Sie dienen nicht der bürgerlichen Freiheit, sondern unterdrücken Kreativität, Selbstverantwortung und Verständnis.

Es gilt auch: Soziales Verständnis ist nicht nur geldwerte Unterstützung, sondern eine Bereitschaft, uneigennützig anzuerkennen, was menschliche Schwächen bedeuten können: Behinderung, keine Teilhabe, etc.

EINSTELLUNGEN

Das soziale Verständnis kann es in allen gesellschaftlichen Bereichen geben: in der Wirtschaft, in der Politik und in der Zivilgesellschaft oder in sonstigen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Es ist zu beobachten, dass durch ein falsches Verständnis von Wirtschaftlichkeit das soziale Verständnis an Gläubwürdigkeit eingebüßt hat.

Manche Schulen und Einrichtungen sind nicht gut ausgestattet. Hier kommen wir wieder zu den Risikofaktoren: Der Mensch ist das größte Risiko für sich selbst.

Das kann auch bedeuten: Manchmal muss man sich der Vereinnahmung für *falsche Wirtschaftlichkeit* persönlich entziehen. Das nennt man nur *Selbstverantwortung* und ist keine generelle *Wirtschaftskritik*.

Es steht zu vermuten, dass unser Glaube an das heutige zivilisatorische Leben in Teilen so nicht mehr gerechtfertigt ist. Ob man das inhaltlich überhöht als notwendigen Wandel oder Wende bezeichnet, ist dabei nachrangig und nicht unbedingt gerechtfertigt.

Wichtig ist vielmehr, dass ein systemkritisches Grundverständnis nicht aus Interessen abgeleiteten Gründen durch falsche Autorität unterbunden wird.

Menschen haben darauf einen moralischen Anspruch. Ob dieser Anspruch verrechtlicht und in Normen zum Ausdruck gebracht wird, ist letztlich das soziale Verständnis, dass die Gesellschaft zur Regelung ihrer Angelegenheiten benötigt. Über alle Grenzen hinweg und ohne Ansehen der Person.

Aber man darf auch die Vergesellschaftung durch das Recht nicht überhöhen. Vieles lässt sich im Austausch zwischen den Menschen selbst klären, ohne die Gemeinschaft, welche auch immer, zu bemühen. Das setzt Empathiefähigkeit und Gesprächsbereitschaft voraus.

Deutschland ist heute zerstritten. In vielen sogenannten Rechtsgebieten, werden Gerichte zur Schlichtung in Anspruch genommen. Soziales Verständnis lässt sich so gesellschaftlich nicht generieren.

Es gibt die begründete Vermutung, dass auch hochstehende Kulturen und Gesellschaften untergehen können. Das hat es in der Menschheitsgeschichte schon gegeben. Die Denkmodelle der Demokratie und des Kapitalismus sind keine absoluten Garanten für die Sicherheit und das Überleben einer Gesellschaft.

Die nicht zu beweisende Vermutung zu äußern, dass die heutigen Politiker nicht den Mut haben, Visionen zu entwickeln und der Gesellschaft vorzutragen und um Zustimmung zur Verwirklichung zu bitten, erfordert selbst mutiges Eintreten für eine freiheitliche Gesellschaft, die sich weiter entwickelt.

Ein solches Verhalten wird allgemein als Zivilcourage bezeichnet.

Es ist bereits bewiesen, dass es in manchen Situationen der Zivilcourage bedarf, um wieder ein sicheres und damit menschenwürdiges Leben führen zu können. Es reicht nicht aus, weltweite Solidaritätsbekundungen für dies oder das

AUSBLICK

berechtigte moralische Thema zu übermitteln. Auch die Menschen in Deutschland haben ernste Schwierigkeiten. Das Überleben der heutigen Zivilisation ist auch in Deutschland zumindest in Ansätzen gefährdet. Klimawandel und wirtschaftliche Einbußen sowie weltweite kriegerische Auseinandersetzungen holen auch Europa ein.

Erwiesen ist auch: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Die Menschen bilden das Volk. Die Teilhabe am politischen Willensbildungsprozess ist sozusagen Bürgerrecht. Der Mut, Visionen einer gesellschaftlichen Weiterentwicklung politisch zu vertreten und durch Gesetze umzusetzen, darf sich nicht auf Klimaschutz, Erhaltung der Prosperität und Überwindung von Besitzstandswahrung oder Ungleichheit alleine beschränken.

Das ist zwar ein kritisches Denken, aber kein wirklich systemkritisches Denken in Zusammenhängen. Alte Politikfelder sind wie falsche Traditionen in anderen gesellschaftlichen Bereichen. Sie sind tendenziell eher überholt.

Die Vermutung, eine systemkritische Einstellung gegenüber dem Kapitalismus mündet sozusagen direkt zur Vergesellschaftung führt in die falsche Erkenntniswelt.

Unsere heutigen Systeme müssen kritisch überprüft werden. Das ist nicht weiter mit Forderungen an eine unglaubliche (wissenschaftliche) Beweisnotwendigkeit zu diskreditieren.

Mutig ist diejenige Persönlichkeit, die nicht mit falscher Autorität argumentiert, sondern mit gesundem Menschenverstand die Notwendigkeit von systemkritischen Fragen zulässt.

Die Vermutung indes, dass es daran in Deutschland mangelt, ist nicht gänzlich unbegründet, aber auch nicht absolut bewiesen.

Die Eingangs angeführten Fragestellung lassen sich mithin begründet beantworten:

- Warum sollten nur akademische Berufe den Lebensunterhalt sicherstellen? - Ist so nicht mehr begründet.
- Wieso erfordern Probleme immer häufiger komplexe Problemlösungsverfahren? - Ist so auch nicht begründbar, schon gar nicht mit falscher Autorität.
- Sind rationale Prinzipien immer die bessere Lösungsalternative oder gar falsche Prinzipien? - Nicht immer und ausschließlich, nicht unbedingt falsch, aber zu hinterfragen .

- [Rec] Duden Rechtschreibung. *Vermutung*. de. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Vermutung>, besucht am 17. 10. 2023.
- [Wik23] Wiktionary. *Annahme*. de. Page Version ID: 9793248. Apr. 2023. URL: <https://de.wiktionary.org/w/index.php?title=Annahme&oldid=9793248>, besucht am 17. 10. 2023.

A

Annahme 3
Ausblick 13
Autoritär 7
Autorität 6

D

Disziplin 10

E

Egoismus 9
Einstellungen 9

R

Rationalität 6
Rechthaberei 10
Risikominimierung 5

U

Unsicherheit 5
Faktor 5

V

Vermutung 3

Z

Ziel 10

Es steht zu vermuten, dass unser Glaube an das heutige zivilisatorische Leben in Teilen so nicht mehr gerechtfertigt ist. Ob man das inhaltlich überhöht als notwendigen Wandel oder Wende bezeichnet, ist dabei nachrangig und nicht unbedingt gerechtfertigt.

Wichtig ist vielmehr, dass ein systemkritisches Grundverständnis nicht aus Interessen abgeleiteten Gründen durch falsche Autorität unterbunden wird.

'Vermutung heute'

It can be assumed that some of our belief in today's civilized life is no longer justified. Whether this is exaggeratedly described as a necessary change or turning point is of secondary importance and not necessarily justified.

Rather, it is important that a basic understanding that is critical of the system is not prevented by false authority for reasons derived from interests.



Wolfgang K. Kirk • <https://wolfgangkirk.de>

Cover by Malaysian L^AT_EX User Group •
<http://latex-my.blogspot.com/>